

Zsolt Simon, Neumarkt am Mieresch – András Péter Szabó, Budapest

**Edition der ersten mittelalterlichen Rechnungsbücher der Stadt Bistritz/Nösen in
Siebenbürgen von 1461 bis 1520**

Abschließender Projektbericht

Das einjährige Projekt hat zum Ziel, eine kritische Volltextedition der ersten mittelalterlichen Rechnungsbücher der Stadt Bistritz/Nösen (rumänisch: Bistrița / ungarisch: Beszterce), einem Zentrum des deutschen Siedlungsgebiets in Nordsiebenbürgen, zusammenzustellen. Das Vorhaben ist von Dr. Zsolt Simon (Gheorghe-Șincai-Forschungsinstitut der Rumänischen Akademie für Geistes- und Sozialwissenschaften – Neumarkt am Mieresch / Târgu Mureș, Rumänien) und von Dr. András Péter Szabó (Institut für Literaturwissenschaft der Ungarischen Akademie der Wissenschaften, Budapest) unter der Leitung des Ungarischen Instituts an der Universität Regensburg realisiert worden.

Das Projekt begann im Juni 2012 mit den Recherchen zur Ergänzung und Zusammenstellung der Fachbibliographie. Zugleich wurden eine Digitalkamera (Nikon P510) und ein Laptop (HP 630) angeschafft. Von 27. bis 29. August unternahm Herr Simon eine Forschungsreise nach Bistritz, wo er im Staatsarchiv die mittelalterlichen Archivalien einsah (Evangelisches Pfarramt Bistritz 1495–1944, Personalsammlung von Iulian Marțian 1515–1945, Sammlung „feudaler“ Schriften 1519–1896). Von 29. bis 4. September erfolgte durch Herrn Simon die Ablichtung der Rechnungsbücher im Staatsarchiv Klausenburg (Cluj, Kolozsvár).

Auch in den nächsten Monaten richteten wir uns nach dem Forschungsplan. Die Hauptaufgabe in den ersten drei Vierteljahren war die Umschreibung der mittelalterlichen Texte (Simon: Filiale des Rumänischen Staatsarchivs zu Klausenburg, Stadtarchiv Bistritz (Arhivele Naționale, Serviciul Județean Cluj, Fond: Primăria Orașului Bistrița), Nr. IV. a. 1–2, 6–9, 14–17, IV. c. 144, 266–267, 337, 590, I. 702 (1520), Szabó: Nr. IV. a. 3–5, 10–13, IV. A. 1–4., IV. c. 268–269, I. (1512–1513)). Im vierten Vierteljahr wurde die Hauptaufgabe mit dem Kollationieren beendet. Von 29. bis 30. Mai 2013 nahm Herr Simon anlässlich einer Forschungsreise im Klausenburger Staatsarchiv anhand der Originalexemplare die problematischen Teile der Rechnungen. Die hierfür dem Ungarischen Institut am 29. Januar 2013 überwiesenen und vom Institut mit der 3. Honorarrate am 30. Januar an Herrn Simon überwiesenen Mittel wurden erst während dieser Klausenburger Forschungsreise (am 29. und 30. Mai 2013) ausgegeben, weil der Projektmitarbeiter die Korrekturarbeiten an allen Texten vornehmen wollte, und der Textkorpus erst zum vierten Vierteljahr vorlag. Daher musste die Klausenburger Forschungsreise im Forschungsplan aus dem dritten ins vierte Quartal verlegt werden.

Unseren Anstrengungen zum Trotz blieben einige Wörter unlesbar und einige Abkürzungen sowie Buchstaben nicht eindeutig auflösbar. Diese Stellen merken wir in unserem Transskript jeweils mit einem Fragezeichen an. Die meisten Probleme haben die Steuerverzeichnisse verursacht, weil die Schreibweise der Namen im Mittelalter noch nicht standardisiert wurde, und die Buchstaben „a“ und „o“ beziehungsweise „u“ „v“ und „n“ nicht immer zweifelsfrei unterschieden werden können. Auch die im Original durchgestrichenen Wörter haben Schwierigkeiten bereitet.

Wir hatten uns vorgenommen, parallel zur Redaktion des Quellentextes eine Version der späteren Register zu erstellen, da die Personen- und Ortsnamen mit Sicherheit nur so identifiziert werden können. So steht schon eine frühe Version des Personenregisters zur Verfügung. Den letzten Schritt bedeutete die Abfassung der Einleitung. Der Typoskript umfasst 439 Seiten (A4, Microsoft Office mit Times New Roman 12 Punkt, einfacher Zeilenabstand), davon 17 Seiten Einleitung und 422 Seiten Quellentext. Einleitung und Umschriften werden mit dem Text des Forschungsplanes ab Mitte/Ende Oktober 2013 auf der Webseite des Ungarischen Instituts in Pdf-Form zugänglich sein. Damit wird ein wichtiger Quellenkorpus zur Geschichte der Siebenbürger Sachsen, speziell der Bistritzer Deutschen als Grundlagenwerk zur Erforschung der mittelalterlichen Kultur und Geschichte einer deutschen Siedlergruppe im südöstlichen Mitteleuropa der internationalen Fachwelt vorgelegt.

Der Onlinebericht wird mit der Webpräsenz der Projektergebnisse veröffentlicht. Der Pressebericht wird in der allernächsten Zeit erwartet. Beide Berichte werden nachgereicht.

In der nächsten und letzten Stufe dieses Projekts möchten wir die Erträge mit einem etwa 200 Seiten umfassenden Orts-, Namen- und Sachregister, also in einem ca. 600-650seitigen Buch veröffentlichen.

Neumarkt am Mieresch – Budapest, 30. August 2013.

Zsolt Simon – András Péter Szabó